



Intern

Studien • Bildung • Nachrichten

Jahrgang 14, Nr. 2
20. Februar 2009

Raum, Zeit und Ewigkeit mit Gott

Was ist Zeit überhaupt? Wovon hängt sie ab? Welche Rolle spielt sie in Gottes großem Vorhaben, viele Kinder zur Herrlichkeit in seiner Familie zu führen?

INHALT

Raum, Zeit und Ewigkeit mit Gott	1
Glaubenssätze der Vereinten Kirche Gottes	6
Die Offenbarung enthüllt, Teil 8	8

Im diesem Monat veröffentlichte die Vereinigte Kirche Gottes ihre 20. Broschüre, „Jesus Christus: Die wahre Geschichte“. Die Grundlage für die Broschüre sind die Aussagen der Bibel über Jesus, die teils im starken Kontrast zu dem Jesusbild des heutigen traditionellen Christentums stehen. Mit 113 Seiten ist es die umfangreichste Broschüre im Literaturangebot der Kirche. Die neue Broschüre ist als gedruckte Ausgabe auf dem Postweg oder als PDF-Datei im Internet erhältlich.

Zwei weitere Broschüren sind in Arbeit und werden in den nächsten Monaten veröffentlicht: „Die Offenbarung enthüllt“ und „Die Glaubensgrundsätze der Vereinten Kirche Gottes“.

Die nächste Ausgabe von **INTERN** erscheint am 20. März 2009.

Vereinigte Kirche Gottes
Postfach 30 15 09
53195 Bonn

Tel.: (0228) 9 45 46 36
Fax: (0228) 9 45 46 37

Von Paul Kieffer

Vor ca. 3500 Jahren beschrieb der Prophet Mose die Existenz Gottes wie folgt: „Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Psalm 90,2). Haben Sie sich schon mal überlegt, wie Gott, da er in der Vergangenheit ewig gelebt hat und in der Zukunft ewig leben wird, sozusagen das „Jetzt“ – diesen Augenblick – erlebt? Wenn man beginnt, über Raum, Zeit und Gottes ewige Existenz nachzudenken, wird das zu einem Thema, das einen nicht mehr loslässt!

Mit der Hilfe der Bibel finden wir nicht nur auf unsere Frage eine Antwort, sondern auch auf viele andere, über die sich die meisten Menschen nur selten, wenn überhaupt, Gedanken machen. Beispielsweise diese Frage: Wenn außer dem Namen Jesus Christus „kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben [ist], durch den wir sollen selig werden“ (Apostelgeschichte 4,12), wie steht es dann mit den vielen Generationen, die vor Jesus gelebt haben? Und was wird aus den Generationen, die seit der Zeit Jesu lebten und noch nicht einmal seinen Namen kennenlernten? Was geschieht mit der großen Mehrheit der heute lebenden Menschen, die nie etwas von Jesus gehört hat, weil sie nicht dem Christentum angehören?

Diese Fragen haben mit einer Überlegung zu tun, die den meisten bekennenden Christen Kopfzerbrechen bereitet. Gott soll allmächtig sein, doch im Kampf um die Seelen der Menschen scheint er zu verlieren. Warum gelingt es ihm nicht, mehr Menschen zu retten?

Dann gibt es die peinlichen Fragen unserer Kinder und Enkelkinder, deren

Beantwortung uns schwerfällt: „Mama, wie alt ist Gott?“ oder „Opa, wer hat Gott geschaffen?“ Den Kindern können wir wenigstens mehr aufgeschlossene intellektuelle Neugierde bescheinigen als den meisten „gebildeten“ Erwachsenen!

Habe ich nun Ihr Interesse geweckt? Ich hoffe es, denn die Antwort auf alle diese Fragen ist überwältigend – Fragen, die die großen Konfessionen nicht stellen, geschweige denn beantworten.

Am Anfang

In der Bibel gibt es zwei Bibelstellen, die etwas über den „Anfang“ sagen. Wir alle wissen, dass die Bibel in Deutsch mit folgenden Worten beginnt: „Am Anfang schuf Gott . . .“ Die andere Stelle, die übrigens auch beweist, dass Christus Gott gleich ist, lautet folgendermaßen: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.“ Wissen Sie, wo Sie diese Stelle finden können? Versuchen Sie, sie selbst zu finden – Sie finden sie am Anfang eines Buches im Neuen Testament! Hebräer 1, Vers 10 bestätigt diese Aussage: „Du, Herr [damit ist Jesus gemeint], hast am Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk.“

Wir werden uns mit diesen Versen beschäftigen, aber lesen wir erst zwei rätselhafte Aussagen Jesu. Die Bibel sagt uns, dass es einen Anfang gab. Das sollte uns nicht überraschen, denn alles muss ja einmal einen Anfang gehabt haben. Die Bibel sagt aber auch, dass am Anfang Jesus – das Wort – *schon existierte!* Nach der Bibel hat er *keinen Anfang* und kein Ende.

Im 8. Kapitel des Johannesevangeliums finden wir einen sehr interessanten Wortwechsel zwischen Jesus und seinen Landsleuten, den Juden. Jesus ►

sagte ihnen: „Euer Vater Abraham jubelte darüber, dass er mein Kommen erleben sollte. Er erlebte es und war glücklich!“ (Vers 56; Gute Nachricht Bibel). Jesu Zuhörer konnten seine Worte einfach nicht verstehen, und sie antworteten höhnisch: „Du bist noch keine fünfzig Jahre alt und willst Abraham gesehen haben?“ (Vers 57; Gute Nachricht Bibel). Die Juden regten sich über Jesus derart auf, dass sie ihn töten wollten: „Da hoben sie Steine auf, um auf ihn zu werfen“ (Vers 59). Jesu Antwort lautete schlicht und einfach: „Ehe Abraham wurde, bin ich“ (Vers 58).

Jesus gab ihnen die Antwort auf eine Frage, die sie eigentlich gar nicht gestellt hatten, und die Antwort überwältigte sie. Hätten wir aber diese Antwort in unserer Schulzeit gegeben, wären wir sicherlich auf die widersprüchliche Vermischung von Zeitformen hingewiesen worden! Grammatikalisch gesehen mischt man die Zeitformen in dieser Weise nicht.

Die Juden fragten sich, was Jesu Worte überhaupt zu bedeuten hatten: „Bevor Abraham wurde, bin ich.“ Man kann doch nicht *sein*, bevor man in der Vergangenheit überhaupt *war* – oder? Vielleicht hat Jesu Feststellung mit dem zu tun, was er kurz vor seiner Festnahme in dem sogenannten hohepriesterlichen Gebet sagte: „Und nun, Vater, verherrliche du mich bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war“ (Johannes 17,5).

Was ist „Zeit“ überhaupt?

Um Jesu Worte verstehen zu können, setzen wir uns zunächst mit dem Begriff Zeit auseinander. Wie kommt „Zeit“ zustande? Wenn sich unsere Erde auf ihrer Achse nicht drehen würde, hätten wir Tage? Die Antwort lautet nein, jedenfalls nicht so, wie wir sie kennen. Gäbe es Monate ohne unseren Mond, der sich um die Erde kreist? Wieder lautet die Antwort nein. Hätten wir Jahre, wenn sich unsere Erde nicht um die Sonne bewegen würde? Mittlerweile wissen Sie die Antwort schon: nein.

Welchen Schluss können wir aus diesem Sachverhalt ziehen? „Zeit“ messen wir anhand der geordneten Bewegung aufeinander abgestimmter und benannter Teile. Die Nanosekunde (der milliardste Teil einer Sekunde, benannt und gemessen für Wissenschaftler und ihre Computer), die Sekunde (ein 60stel einer Minute oder 1 Milliarde Nanosekunden); die Minute (60 Sekunden

oder ungefähr solange, wie die meisten von uns ohne Schwierigkeiten den Atem anhalten können) und die Stunde (60 Minuten oder solange, wie manche Leute meinen, wenn sie sagen „Es dauert nicht mehr lange“).

Unser Tag setzt sich aus 24 Stunden zusammen. Er ist der erste Begriff für „Zeit“, der allen anderen kleineren Einheiten (Stunden, Minuten, Sekunden und Nanosekunden) ihre bestimmte Bedeutung gibt. Der Tag entsteht durch eine Erdrotation, eine vollständige Umdrehung der Erde um sich selbst. Sieben Tage ergeben unsere Woche, wobei wir für die siebentägige Woche kein äußerlich wahrnehmbares Phänomen haben, das ihr Bestehen rechtfertigen würde. In der Bibel sehen wir jedoch, dass Gott die Woche mit dem siebten Tag, dem Sabbat, vervollständigte. So ist es die Bibel, die die „Maßeinheit“ für die siebentägige Woche gibt.

Der Monat ist „ein durch den Umlauf des Mondes um die Erde definiertes Zeitintervall. Im Kalenderwesen verstand man unter Monat früher stets den synodischen Monat [29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten und 2,9 Sekunden], wobei zwölf synodische Monate das Mondjahr bildeten“ (*Meyers Lexikon*, Brockhaus Verlag, Mannheim, 1997, Stichwort „Monat“). Für die Kulturvölker, die das Mondjahr nicht mehr benutzen, ist ein Monat ein willkürlich festgesetzter Zeitabschnitt von 28, 29, 30 oder 31 Tagen.

Das Jahr ist die Zeitspanne, die die Erde für einen Umlauf um die Sonne braucht. Dieses „Sonnenjahr“ gibt auch die Jahreszeiten wieder. Unter dem Begriff Jahr verstehen wir einen Zeitabschnitt von 365 Tagen, 5 Stunden, 48 Minuten und 46 Sekunden.

Anders ausgedrückt ist Zeit die in bestimmte Teile, Abstände, Strecken oder Entfernungen unterteilte Bewegung der verschiedenen materiellen Himmelskörper wie Erde, Mond und Sonne. Auf einen einfachen Nenner gebracht gäbe es die Zeit, wie wir sie kennen, ohne die Bewegungen dieser Himmelskörper nicht.

Die Zeit ist also vom Physischen abhängig. Das Physische wiederum ist vergänglich – es wird nicht ewig bestehen. Folglich ist Zeit auch begrenzt. Sie hatte einen Anfang und wird ein Ende haben (Hebräer 1,11). Wie ist die Zeit entstanden? Durch die Schöpfung! Und Ewigkeit hat mit Zeit überhaupt nichts zu tun.

„Ewig“ – eine andere Dimension des Existierens

Haben Sie schon mal als Vater oder Mutter diese Frage Ihrer Kinder gehört? „Wie alt ist Gott?“ Als Schöpfer von allem Materiellen ist Gott logischerweise zumindest so „alt“ wie seine Schöpfung – so alt wie die Erde, die Sonne und Sterne. Da die Zeit von den Bewegungen der

Intern

20. Februar 2009

Jahrgang 14, Nr. 2

© Vereinte Kirche Gottes e. V., Postfach 30 15 09, 53195 Bonn. Alle Rechte vorbehalten. Die Vereinte Kirche Gottes ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, 53703 Siegburg, eingetragen [VR 2055] und arbeitet mit der United Church of God, an International Association (555 Techcenter Drive, Milford, OH 45150, USA) zusammen.

Intern erscheint in unregelmäßigen Abständen, jedoch mindestens einmal monatlich, und wird von der Vereinten Kirche Gottes für ihre Mitglieder und Förderer herausgegeben. Quelle und Datum der Veröffentlichung von übernommenen Beiträgen aus *United News (UN)*, *World News and Prophecy (WNP)* und *The Good News (GN)* der United Church of God, an International Association werden am Ende des jeweiligen Artikels angegeben.

Verantwortlich für den Inhalt:

Paul Kieffer

Vorstand der Vereinten Kirche Gottes:

Hermann Göhring, Ernst Herzogenrath,
Paul Kieffer, Rolf Marx, Ludwig Queckböner,
Alfred Riehle, Kurt Schmitz
Vorsitzender: Paul Kieffer

Ältestenrat der United Church of God:

Aaron Dean, Robert Berendt, Robert Dick,
Bill Eddington, Roy Holladay, Paul Kieffer,
Clyde Kilough, Victor Kubik, Darris McNeely,
Richard Pinelli, Richard Thompson, Robin Webber
Vorsitzender: Robert Dick
Präsident: Clyde Kilough

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984. © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

Abonnements: *Intern* ist kostenlos erhältlich. Unsere Publikationen werden durch die Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes finanziert. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland in gesetzlicher Höhe steuerabzugsfähig.

Unsere Postanschrift:

Postfach 30 15 09, 53195 Bonn

Unsere Bankverbindungen:

Für Deutschland:

Postbank Köln, BLZ 370 100 50, Kto. 53 20 35 - 507
IBAN/BIC: DE49 3701 0050 0532 0355 07/PBNDKDEFF

Für die Schweiz:

PC 91-930384-6

E-Mail:

info@gutenachrichten.org

Internet:

Die Vereinte Kirche Gottes unterhält zwei Adressen im Internet. Informationen über die Vereinte Kirche Gottes erhalten Sie unter www.vkg.org. Unser Literaturangebot können Sie online abrufen unter www.gutenachrichten.org.

von Gott geschaffenen Himmelskörper abhängt, können wir sagen, dass Gott so alt wie Zeit ist. „Alt“ ist jedoch ein Attribut des Physischen, das es erst – wie die Zeit selbst – seit der Erschaffung des Physischen gibt.

Gottes „Alter“ hingegen hängt nicht von Raum und Zeit ab, es verändert ihn in keiner Weise. Gott „altert“ nicht in dem Sinne, wie materielle Dinge älter werden. Dabei spielt es keine Rolle, wie alt die Erde und das stoffliche Universum sein sollen. Ob ca. 6000 Jahre alt, wie einige Kreationisten meinen, oder Jahrmilliarden, wie die meisten Wissenschaftler meinen: Gott ist in der „Zeit“, in der die Erde existiert, überhaupt nicht „älter“ geworden.

Gott ist weder alt noch jung. Er hat kein Alter. Stattdessen ist er *ewig*. Ewig ist ein Attribut solcher Wesen, die sich gänzlich außerhalb der Grenzen von Raum und Zeit bewegen. Da sie den Schranken von Raum und Zeit nicht unterliegen, lässt sich ihre Existenz nicht mit den Attribut „alt“ bzw. „jung“ beschreiben. *Ewig zu sein ist eine völlig andere Art des Existierens!*

„Wer hat Gott geschaffen?“ ist eine weitere Frage, die manche Eltern von ihren Kindern gehört haben. Nach den uns bekannten Gesetzen der Naturwissenschaften hatte alles Materielle einen Anfang – es wurde einmal ins Leben gerufen. Gott hingegen ist kein Teil der materiellen Schöpfung; er ist Geist. Er hat sogar Geistwesen und Dinge aus Geistsubstanz geschaffen: Engel, einen herrlichen himmlischen Thron, eine riesige geistliche Schöpfung, von der vieles in der irdischen Schöpfung ihr physisches Abbild oder Gegenstück hat. An der materiellen Schöpfung können wir die Notwendigkeit der Existenz des Schöpfers erkennen (Römer 1,20).

Im Gegensatz zu den Engeln ist Gott kein erschaffenes Wesen. Er ist, er war schon immer und wird auch immer sein – ewig existent. Das ist übrigens auch die Bedeutung seines Namens Jahwe: „War-Ist-Wird Sein“ ist eine mögliche Übersetzung des hebräischen Tetragramms JHWH (= Jahwe).

Meinen Sie, Ihre Kinder können das nicht verstehen? Sie mögen überrascht sein! Die heutige Generation kennt virtuelle Realität und Computeranimation. Superwesen aus dem All? Doch, die Bibel spricht davon! Diese außerirdischen Superwesen sind ganz anders als wir. Sie sehen aber aus wie wir, denn sie schufen uns nach ihrem Bilde.

Diese Superwesen brauchen keine Nahrung, um am Leben zu bleiben. Sie sind „Energie-Wesen“ mit einer unverstiegbaren, unerschöpflichen inneren Quelle der Energie und des Lebens. Sie sind eine fantastische Art, deren schöpferische Kraft sich nicht einfach darauf beschränkt, Häuser, Autos und Städte zu bauen. Nein, sie „bauen“ ganze „Universen“! Sie gestalteten einen kleinen Teil ihrer grenzenlosen Energie zu Sternen, Planeten und Galaxien – *für eine Zeit lang!* Sie formten lebendige Wesen wie Sie und mich und all die Tiere, die wir kennen, und sie erhalten unser Leben – *für eine Zeit lang*. Sie selbst verändern sich nie, sie werden nicht älter oder schwächer. Die Bibel nennt diese „Energie-Wesen“ Gott!

Warum gibt es Zeit?

„Wenn Gott ewig gelebt hat und er ewig leben wird, wie kann er das Jetzt erleben?“

Vergangenheit und Zukunft gibt es nur, wenn es das Vergehen der „Zeit“ gibt, das wiederum von der materiellen Schöpfung abhängt. Die verschiedenen Verbformen drücken etwas in Bezug auf Zeit aus. Bei Gott müssen wir aber anders denken. Er ist ewig, und das hat mit Zeit nichts zu tun.

Wer ewig ist, erlebt immer das Jetzt. Da gibt es weder Vergangenheit noch Zukunft. Also war Gott immer „jetzt“ bzw. er erlebt immer die Gegenwart, und so wird es immer sein. Ewigkeit umgibt und durchdringt die Zeit. Zeit hat keinen Einfluss auf die Ewigkeit, sie ruht in ihr. Und Ewigkeit hat keinen Einfluss auf die Zeit.

Durch die Erschaffung der physischen Welt hat Gott Raum und Zeit eingeführt bzw. sie zu Dimensionen dieser Schöpfung gemacht. Mit dem Ewigen hat das aber nicht unmittelbar etwas zu tun.

Als Menschen aus Fleisch und Blut sind wir an Raum und Zeit gebunden. Wir sind durch unsere Sinneswahrnehmung der Zeit sozusagen eingeschränkt, wenn auch nur für eine kurze Zeit. Verwenden wir aber ein wenig von dem uns von Gott gegebenen Vorstellungsvermögen, zapfen wir unser geistiges Potenzial an, um über den begrenzten Horizont unserer physischen Sinne hinaus zu blicken. Versuchen wir zu verstehen, zu welchem Zweck Gott das Universum physisch (im Gegensatz zu geistlich) machte und uns leiblich (vergänglich, an Zeit gebunden) erschuf.

Gott gab uns den „Geist im Menschen“, der in Verbindung mit dem Gehirn den menschlichen Verstand schafft (1. Korinther 2,11-12). Dieser Geist im Menschen macht es möglich, dass wir die Dinge des Menschen verstehen. Die Tiere haben diesen Geist nicht, deshalb bauen sie keine Wolkenkratzer, Flugzeuge, Weltraumstationen usw.

Darüber hinaus bietet Gott uns seinen eigenen göttlichen Geist an – den heiligen Geist. Zusammen mit unserem Geist hilft uns dieser Geist, den Schranken unseres Zeitraumes zu entkommen und Gottes Plan zu verstehen, nämlich, dass wir seine Kinder werden sollen. *Auch Sie sollen wie Gott ein ewig seiendes Geistwesen werden!*

Möchten Sie nicht den Grenzen der Zeit entfliehen? Möchten Sie nicht ewig leben? Das ist es gerade, was Gott mit uns allen vorhat – so steht es in der Bibel! Das Vorhaben Gottes für die Menschen, ihnen ewiges Leben zu geben, gilt länger als nur „für immer“ – es gilt ewig! Gott sagt sogar, dass er denjenigen, die heute berufen sind, das ewige Leben bereits gegeben hat: „Und das ist das Zeugnis, *dass uns Gott das ewige Leben gegeben hat*, und dieses Leben ist in seinem Sohn“ (1. Johannes 5,11, alle Hervorhebungen durch uns).

Um uns dieses Geschenk des ewigen Lebens zu ermöglichen, hat Gott dieses unermessliche, aber vergängliche Universum geschaffen. Dazu gehören Sie und ich. Er gibt uns auch Zeit, die wir nutzen können, um uns auf unsterbliches Leben vorzubereiten, indem wir Gott zeigen, dass wir seine Lebensweise lieben und praktizieren wollen.

Wandlung in der Zeit

Wir sind stofflich, ein Teil des materiellen Universums. Doch wir sind nach dem Bilde Gottes geschaffen worden. Gott ist aber nicht materiell, sondern Geist.

Um letztendlich wie Gott zu werden, müssen wir geändert werden. Eine fantastische, kaum zu fassende Verwandlung muss stattfinden, damit wir von Raum und Zeit nicht länger beeinträchtigt werden. Bestimmt haben die meisten Leser von diesem Wechsel in 1. Korinther 15, Verse 50-52 gelesen:

„Das sage ich aber, liebe Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können; auch wird das Verwesliche nicht erben die Unverweslichkeit. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir ►

werden aber alle verwandelt werden; und das plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune erschallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.“

Wenn die Zeit der Verwandlung gekommen ist, dann geschieht sie im Nu. Wir warten jetzt auf den Augenblick der Verwandlung. Manchmal fällt uns dieses Warten schwer, es scheint sich lange hinzuziehen. Für Gott aber hat Zeit eine andere Bedeutung: „Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache“ (Psalm 90,4).

Für uns Menschen ist es schwierig zu verstehen, wie Gott „Zeit“ betrachtet. Mose gelang das, soweit es einem physischen, zeitgebundenen Menschen überhaupt möglich ist.

Eintausend Jahre – ein ganzes Millennium! Uns kommt das wie eine unheimlich lange Zeit vor. Bald ist es ein Jahrhundert her, dass hier in Europa der Erste Weltkrieg tobte, und von den Soldaten damals lebt heute keiner mehr. In unseren ca. siebzig Lebensjahren haben wir wenig Gelegenheit zu lernen, die Zeit auf Gottes Weise zu betrachten. Aber Mose sagte, dass tausend Jahre für Gott wie der Tag sind, der gestern vergangen ist!

Der gestrige Tag hat häufig keine besondere Bedeutung mehr. Ja, ist er einmal vorüber, scheint er ziemlich kurz gewesen zu sein. Indem Gott nun außerhalb der Zeit existiert, sie durchdringend und umspannend, ist es ihm möglich, die Zeit auf diese Weise zu betrachten. Und als unser himmlischer Vater und sein Sohn den Plan entwarfen, ihre Familie zu vergrößern, schufen sie mit der dafür notwendigen materiellen Schöpfung auch Raum und Zeit.

Nach der Beschreibung des Mose läuft Gottes Plan ungefähr eine Woche lang ab – eine Woche in der Weise, wie Gott Zeit betrachtet. Für uns scheinen die Tausenden von Jahren seit der Erschaffung des Menschen überwältigend lange, weil wir nicht begreifen, in welchem Verhältnis die Zeitspanne, die Gott uns zur Vervollkommnung seines Vorhabens gegeben hat, zu diesem Vorhaben steht. Und so kommt es uns manchmal vor, als ob Gott gar nicht daran dächte, das zu tun, was er versprochen hat.

Verliert Gott den Kampf?

Denken Sie an die vielen Generationen seit Adam und Eva. Manche neh-

men irrtümlicherweise an, dass Gott seit jenen Tagen versucht, alle Menschen zu berufen und zu bekehren. Stimmt diese Ansicht, wie sieht dann die Gesamtbilanz der Menschheitsgeschichte aus? Es sind viel mehr Menschen gestorben, ohne den wahren Gott der Bibel kennenzulernen, als diejenigen, die Gott tatsächlich berufen konnte.

Demnach wäre Gott ein Riesenversager, der sich gegen Satan nicht durchzusetzen vermag! Nur ca. 1600 Jahren nach dem Garten Eden veränderte sich die Situation auf Erden derartig schnell zum Schlechten, dass Gott alles Leben auf Erden durch die Sintflut austilgte, um – wie manche zu denken scheinen – der Menschheit zu einem Neuanfang zu verhelfen bzw. sie zu retten.

Diese Zielsetzung wurde aber auch verfehlt, denn nach der Sintflut führten Nimrod und seine Anhänger die Menschen wieder genauso in die Irre wie vor der Sintflut. Dann versuchte Gott es nochmals mit Abraham und Sara, aus denen durch Isaak und ihren Enkel Israel zwölf Söhne hervorgingen. Aber auch dieser Versuch missglückte, denn die Nachkommen Abrahams wurden innerhalb weniger Generationen zu Sklaven in Ägypten.

Gottes nächster Versuch war der Alte Bund mit der Nation Israel. Die Israeliten bekamen Gesetze, Land und eine Regierung. Mit welchem Resultat? Innerhalb von ein paar hundert Jahren hatte sich das Volk in zwei Nationen zerteilt, die letztendlich beide wegen Untreue gegenüber Gott in Gefangenschaft gerieten. Gott ließ jedoch von seinem Plan nicht ab: Er sandte seinen eigenen Sohn, um die Menschheit doch noch zu retten.

Selbst seit dem Erscheinen Jesu in Menschengestalt ist Gott der Verlierer im Kampf gegen Satan. Denn in den letzten 2000 Jahren lebte die Mehrheit der Menschen in Unkenntnis des Sohnes Gottes, durch den allein unsere Rettung möglich ist (Apostelgeschichte 4,12). So haben viele Christen heute die schreckliche Vorstellung, Gott kämpfe mit Satan um die Seelen der Menschen!

Solche Menschen verstehen nicht, wie die Zeit in Gottes Plan abläuft: „Eines aber sei euch nicht verborgen, ihr Lieben, dass ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag“ (2. Petrus 3,8). Petrus greift den Gedanken von Mose auf, um uns auf Gottes Vorgehensweise bei der Verwirk-

lichung seines Vorhabens mit den Menschen hinzuweisen. Gott hat beschlossen, seiner Familie innerhalb von nur sieben Tagen – einer Woche, wie er die Zeit sieht – Milliarden neuer Angehöriger hinzuzufügen! Das ist keine schlechte Bilanz für nur eine Woche Arbeit, meinen Sie nicht?

Gott will uns hier durch die Worte des Petrus begreiflich machen, dass es nach menschlichem Ermessen so aussehen könnte, als käme er seinen Versprechen nicht nach. Aber diese Ansicht ist völlig falsch, wie wir in 2. Petrus 3, Vers 9 lesen können: „Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es etliche für eine Verzögerung achten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass sich jedermann zur Buße kehre [von seinem Weg umkehre].“

Gott ist geduldig mit uns Menschen, wir sind es hingegen nicht mit ihm. Alles läuft zeitlich genau nach Gottes Plan ab, aber die meisten Menschen kennen diesen Plan überhaupt nicht. So können sie auch gar nicht beurteilen, ob Gott ihn einhält oder nicht.

Unkenntnis bewusst vorgesehen

Es gilt zu verstehen, dass die siebentägige Woche das Muster für die Durchführung von Gottes Plan ist, um die Menschheit in seine Familie zu bringen. Im Garten Eden verwarfen unsere Ureltern Adam und Eva Gottes Offenbarung und seine Lebensweise. In den ca. 6000 Jahren (= sechs Tage) seit dem Garten Eden geht der Mensch seinen eigenen Weg. Er hat seine eigene Lebensweise, ja seine eigenen Religionen bestimmt.

In den eintausend Jahren der Herrschaft Jesu Christi auf Erden (= der siebte Tag, der Sabbat) und in der Zeit des anschließenden Gerichts wird die unbequeme Frage beantwortet, was mit der ungeheuren Zahl der Milliarden Menschen vergangener und gegenwärtiger Generationen geschieht, die den einzigen Namen, der den Menschen zur Rettung gegeben ist, niemals gehört oder kennengelernt haben.

Wer den zeitlichen Ablauf dieses Plans versteht, weiß, dass der heutige Zeitabschnitt nicht der einzige „Tag des Heils“ ist. Gott hatte nie vor, in diesen ersten sechs Tagen – 6000 Jahren – die „Welt zu retten“. Er kämpft heute nicht mit Satan dem Teufel um die Seelen aller Menschen. Das hat er auch bisher nicht versucht, und deshalb kann er

auch nicht schon verschiedene Male daran gescheitert sein. Er möchte jedoch nicht, dass auch nur einer verloren geht.

Gott behält es sich aber vor, wann er im Leben des einzelnen eingreift und ihm die Rettung anbietet. Das ist die Chance, den Schranken von Raum und Zeit zu entfliehen, durch die Verwandlung von menschlich zu göttlich, von sterblich verweslich zu ewig unverweslich, von physisch-materiell zu unvergänglichem Geist.

Der Apostel Paulus bestätigt, dass Gott heute nicht versucht, alle Menschen zu retten: „Ich will euch, liebe Brüder, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: *Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren*, so lange bis die Fülle der Heiden zum Heil gelangt ist; und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der da abwenden wird alle Gottlosigkeit von Jakob . . . *Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme*“ (Römer 11,25-26. 32).

Wie kann Gott aber nun noch alle diejenigen retten, die gestorben sind und begraben wurden und zu ihren Lebzeiten nie erfahren hatten, dass Gott auch für sie vorgesehen hat, Teil seiner göttlichen Familie zu werden?

Durch eine Auferstehung von den Toten! Diese Menschen werden wieder körperlich auferweckt, um ihre einzige und erste Möglichkeit zu haben, den wahren Gott kennenzulernen. Dann wird auch ihnen Gottes Geist zugänglich sein, der ihren Verstand für die Wahrheit Gottes öffnen wird, damit sie sich zu Gott bekehren können.

Wann kommt diese Zeit? Wenn Jesus Christus das zweite Mal zur Erde kommt, um das Reich Gottes zu etablieren! Wenn Gott sich dann vornimmt – zu der von ihm bestimmten Zeit –, „die Welt zu retten“, *dann wird sie gerettet werden!* Dazu werden Verstorbene aller Generationen und aller Völker gehören.

Lesen Sie einmal sorgfältig Hesekiel 37 durch. Dort wird beschrieben, wie all denen, die in dieser Zeit vor der Wiederkehr Jesu in Unkenntnis des wahren Gottes gestorben sind, Knochen, Sehnen, Muskeln, Haut und der Odem des Lebens gegeben wird. Es handelt sich also wieder um neues physisches Leben statt um eine Auferstehung zu Geistesleben, denn Knochen, Sehnen, Muskeln, Haut und der Odem des Lebens sind Merkmale des menschlichen Le-

bens in Fleisch und Blut. Gott wird diesen Menschen dann seinen Geist geben, so wie er ihn heute den wenigen Berufenen gibt. Er wird ihr Gott sein, und sie werden ihn kennenlernen und sein Volk sein.

An dieser zukünftigen Auferstehung zu menschlichem Leben werden nicht nur die Israeliten teilhaben, denen heute Blindheit widerfahren ist. Jesus erklärte den Menschen seiner Zeit, dass auch die Assyrer in Ninive aus der Zeit des Propheten Jona und die Königin von Saba aus der Zeit des Königs Salomo zur gleichen Zeit in der Zukunft auferweckt werden und jene, die Jesu Worte vor 2000 Jahren hören durften, beschämen werden (Matthäus 12,41-42).

Die Bewohner von Tyrus und Sidon aus der Antike, ja sogar von Sodom und Gomorra und aus allen anderen Generationen werden auferweckt werden, um zum ersten Mal die Wahrheit Gottes kennenzulernen. Zusammen mit allen früheren Generationen Israels werden sie die Gelegenheit zur Errettung bekommen. Das schließt sogar die Generation ein, der Jesus von Nazareth vor ca. 2000 Jahren erfolglos predigte (Matthäus 11,20-24).

Gottes Plan läuft planmäßig ab

Entgegen der Sichtweise vieler heutiger Christen ist Satan nicht der Sieger. Die große Mehrheit der Menschen ist nicht ewig zum Braten in einem Höllenfeuer verdammt. Gott ist kein „schlechter Verlierer“, der ihnen nicht einmal eine Gelegenheit gab, seine Wahrheit und seinen Sohn Jesus kennenzulernen. Die Rechnung ist noch nicht abgeschlossen, *die Zeit noch nicht abgelaufen*.

Das Opfer des Sohnes Gottes am Kreuz, das Vergießen seines Blutes für die Sünden der Menschheit, war nicht ein letzter verzweifelter Versuch Gottes, um die Menschheit doch noch irgendwie zu retten. Dieses Opfer mit dem teuren Blut Christi war im großen Heilsplan Gottes für die Menschen von Anfang an vorgesehen: „Ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Er ist zwar zuvor ausersehen, *ehe der Welt Grund gelegt wurde*, aber offenbart am Ende der Zeiten um euretwillen“ (1. Petrus 1,18-20). Freuen Sie sich darüber, dass Gott alles unter Kontrolle hat!

Die ersten sechs Tage in Gottes Woche aus Tagen von je 1000 Jahren sind fast zu Ende. Gottes siebter Tag, eine Sabbatruhe von 1000 Jahren, steht vor der Tür. Bald kommt der Zeitpunkt, zu dem Gott in das Weltgeschehen eingreifen wird, um den globalen Suizid der Menschen kurz vor Jesu Wiederkehr zu verhindern (Matthäus 24,21-22). Jesu zweites Kommen, seine Wiederkunft in großer Macht und Herrlichkeit, findet dann statt. Danach beginnt Jesus, die Menschen aller Generationen zu retten.

Wussten Sie, dass Gott sich in den letzten 6000 Jahren absichtlich nicht in menschliche Angelegenheiten eingemischt hat? Die Ausnahmen waren die wenigen, die er aus jeder Generation herausberufen hat. Gott hat bewusst zugelassen, dass sich die Menschen aller Völker während der ersten sechs „Tage“ der Menschheitsgeschichte unter dem Einfluss Satans vergeblich versucht haben, ihren eigenen Weg zu Glück und Frieden zu finden.

Alles Leben liegt jedoch in Gottes Hand. Gott ist der große Lebensspender: Er gibt und nimmt das Leben. Es ist sein ausdrücklicher Wunsch, dass jedermann zur Umkehr finde. Zu diesem Zweck werden unser himmlischer Vater und sein Sohn *planmäßig* alle vorhergegangenen Generationen von den Toten auferwecken, um ihnen dieselbe herrliche Hoffnung zu geben, die Gott den heute Berufenen anbietet.

Gott bietet jedermann die Ewigkeit an – *jedem zur rechten Zeit!* Wie werden die Menschen, die dann wieder leben werden, uns beurteilen? Werden die in Unkenntnis gebliebenen Generationen, wenn sie auferstehen und die herrliche Wahrheit Gottes kennenlernen, auch erfahren, dass einige die Chance, die Gott ihnen heute gibt, nicht wahrgenommen haben? Werden sie erfahren, dass Jesus auch uns, wie den Menschen vor 2000 Jahren, erfolglos predigte?

Wenn Sie diesen Artikel und die anderen Artikel in INTERN und der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN verstehen, haben Sie vor Gott eine Verantwortung für das Wissen, das er Ihnen auf diese Weise zugänglich macht. Heute – *jetzt* – ist vielleicht Ihr *persönlicher Tag des Heils*, Ihre Chance, Gott kennenzulernen und sich auf die Wiederkehr seines Sohns vorzubereiten.

Wir brauchen Zeit, um unsere Denk- und Handlungsweise den Vorstellungen Gottes anzupassen. Werden Sie nun die Ewigkeit zu *Ihrer Zeit* ergreifen? ■

Glaubenssätze der Vereinten Kirche Gottes

Glaubensgrundsatz 2.1.19

„Wir glauben, dass die einzige Hoffnung auf das ewige Leben für sterbliche Menschen in der Auferstehung durch den innewohnenden heiligen Geist liegt. Wir glauben, dass bei der Rückkehr Jesu Christi eine Auferstehung zu geistlichem Leben für alle, die Gottes treue Diener gewesen sind, stattfinden wird. Wir glauben, dass es, nachdem Jesus Christus tausend Jahre auf dieser Erde regiert hat, für die überwiegende Mehrheit der Menschen eine Auferstehung zu physischem Leben geben wird. Wir glauben, dass diese Menschen, nachdem sie eine Gelegenheit bekommen haben, ein physisches Leben zu führen, und wenn sie bekehrt werden, auch ewiges Leben erhalten können. Wir glauben auch, dass diejenigen, die Gottes Heilsangebot ablehnen, den ewigen Tod ernten werden“ (1. Korinther 15,19. 42-52; Apostelgeschichte 23,6; Johannes 5,21-29; Römer 6,23; 8,10-11; 1. Thessalonicher 4,16; Hesekiel 37,1-14; Offenbarung 20,4-5. 11-15; Johannes 3,16; Matthäus 25,46).

Die Auferstehung von den Toten ist eine der grundlegenden Lehren, die zur Vervollkommnung und zum ewigen Leben führen (Hebräer 6,1-2). Gäbe es keine Auferstehung der Toten, wäre Jesus nicht auferstanden und unser Glaube wäre nichtig (1. Korinther 15,12-19). Der Mensch ist sterblich, also ohne innewohnende Unsterblichkeit. Darüber hinaus kann sich der Mensch kein ewiges Leben schenken. Daher ist die Auferstehung notwendig.

In 1. Korinther 15 stellen wir fest, dass die Auferstehung die Hoffnung der ganzen Menschheit ist. Die Auferstehung bedeutet aufrichten bzw. aufstehen. Biblisch gesehen bezieht sie sich auf die Wiederbelebung der Toten. Die Heilige Schrift lehrt die Auferstehung aller „die in den Gräbern sind“ (Johannes 5,28), doch es gibt eine Reihenfolge, in der die Toten auferstehen werden (1. Korinther 15,23). Die Bibel offenbart, dass einige zu ewigem Leben auferstehen werden, während andere zum ewigen Tod verurteilt werden (Daniel 12,2-3; Offenbarung 20,13-15).

Die Auferstehung ist deshalb möglich, weil Gott der Lebensspender ist. Durch das Wort, das Jesus Christus wurde, gab Gott dem ersten Menschen Adam das Leben. Gott vermag auch ein zweites Mal dem Menschen das Leben

zu geben. Sowohl dem Vater als auch dem Sohn wohnt das Leben inne (Johannes 5,26). Diese inwendige Kraft Gottes vermag physisches und geistliches Leben hervorzubringen. Gott hat die Macht, die Toten zu physischem oder geistlichem Leben zu erwecken (1. Korinther 15,35-38). Gott hat Tote bereits zu physischem Leben (Johannes 11,43-44; Matthäus 27,52-53) und zu geistlichem Leben (Matthäus 28,6-7) erweckt. Die Auferstehung ist auch deshalb möglich, weil Jesus von den Toten auferweckt wurde (1. Korinther 15,20-22). Seine Auferstehung als lebender Erlöser macht die Errettung aller Menschen durch deren Auferstehung möglich. Ohne die Auferstehung Christi wären die Menschen bei ihrem Ableben hoffnungslos verloren (Römer 5,10; 1. Korinther 15,26. 55).

Gottes Plan zur Errettung der Menschheit erfordert die Auferstehung aller Toten (Johannes 5,28). Der Apostel Johannes beschreibt drei Auferstehungen – eine zum ewigen Leben (Offenbarung 20,4-6); eine zu physischem Leben (Verse 11-12); und eine zum Tode im Feuersee (Verse 13-15). [Obwohl die Verse 13-15 eine dritte Auferstehung nicht explizit erwähnen, müssen die unverbesserlichen Bösen, die Gottes Angebot der Errettung bereits früher abgelehnt haben, auferstehen, um in den Feuersee geworfen zu werden.] Johannes 5, Vers 29 ist eine weitere wichtige Bibelstelle zum Verständnis von Gottes Plan. In diesem Vers werden zwei Auferstehungen erwähnt, doch die Bibel bezieht sich insgesamt auf drei Auferstehungen.

Die erste Auferstehung wird auf diese Weise beschrieben: „... diese wurden lebendig und regierten mit Christus tausend Jahre... Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre“ (Offenbarung 20,4. 6; alle Hervorhebungen durch uns).

Diese Auferstehung findet bei der Wiederkehr Christi statt. Die gerechten Toten werden zur Unsterblichkeit auferweckt (1. Korinther 15,50-52; 1. Thessalonicher 4,14-17). Die erste Auferstehung ist die Auferstehung, „die besser ist“ (Hebräer 11,35), weil man durch sie

zur Unsterblichkeit gelangt und dann während des Millenniums mit Christus regieren wird.

Die zweite Auferstehung findet zum Schluss der tausendjährigen Herrschaft Christi und der Heiligen statt. „Die andern Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis die tausend Jahre vollendet wurden“ (Offenbarung 20,5). Vers 12 beschreibt diese Auferstehung: „Und ich sah die Toten, groß und klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken.“

Bei dieser Auferstehung werden die Menschen wieder zu physischem Leben erweckt (Hesekiel 37,1-14). Daran wird die überwiegende Mehrheit aller Menschen teilhaben, die jemals gelebt haben – Menschen, die den wahren Gott und seinen Erlösungsplan nie kannten. Es wird eine aufregende Zeit sein, wenn die ganze Menschheitsgeschichte wieder lebendig wird (Matthäus 11,20-24; 12,41-42).

Diese Menschen leben zwar zum zweiten Mal in Fleisch und Blut, doch sie erhalten zum ersten Mal eine Gelegenheit, ewiges Leben als Angehörige der Familie Gottes zu erhalten. Sie werden genügend Zeit haben, um Gottes Lebensweg kennenzulernen und in dessen Ausübung zu wachsen. Gottes Erlösungsplan ist wahrhaft für alle Menschen. Gott möchte nicht, dass jemand verloren wird, sondern dass alle zur Umkehr kommen und das ewige Leben erhalten (2. Petrus 3,9; 1. Timotheus 2,4).

Die dritte Auferstehung findet zum Abschluss von Gottes Plan für die Menschen statt. Sie ist eine Auferstehung zu physischem Leben für alle, die in früheren Zeiten Gottes Angebot des ewigen Lebens abgelehnt haben. Eigentlich ist sie eine Auferstehung zum ewigen Tod im Feuersee. „Und wenn jemand nicht gefunden wurde geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl“ (Offenbarung 20,15; Hebräer 10,26-29; 2. Petrus 3,10-12).

Unser liebevoller Gott gibt jedem eine Gelegenheit zum ewigen Leben und will nicht, dass jemand verloren wird. Für diejenigen, die das ewige Leben ablehnen, ist der zweite Tod vor-

gesehen, der das Leben der unverbesserten Bösen schnell und auf ewig beendet (Maleachi 4,1. 3; Matthäus 25,46).

Die drei Auferstehungen offenbaren die Reihenfolge in Gottes großem Rettungsplan für die Menschheit. Es ist uns Menschen „bestimmt, einmal zu sterben“ (Hebräer 9,27), aber danach gibt es eine Auferstehung für alle, die jemals gelebt haben.

Glaubensgrundsatz 2.1.20

„Wir glauben an die persönliche, sichtbare, vor dem Millennium stattfindende Rückkehr des Herrn Jesus Christus, um über alle Nationen der Erde als König der Könige zu herrschen und um sein Priesteramt als Herr der Herren fortzusetzen. Zu der Zeit wird er auf dem Thron Davids sitzen. Während seiner tausendjährigen Herrschaft auf Erden wird er alle Dinge wiederherstellen und das Reich Gottes ewiglich aufrichten“ (Matthäus 24,30. 44; Offenbarung 1,7; 11,15; 19,16; 20,4-6; 1. Thessalonicher 4,13-16; Johannes 14,3; Jesaja 9,7; 40,10-12; Hebräer 7,24; Jeremia 23,5; Lukas 1,32-33; Apostelgeschichte 1,11; 3,21; 15,16; Daniel 7,14. 18. 27).

„Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wieder kommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin“ (Johannes 14,2-3). Die Wiederkehr Jesu Christi als König der Könige und Herr der Herren ist eine Wahrheit, die die Bibel mehrmals bestätigt. Denjenigen, der an die Heilige Schrift im Alten und Neuen Testament glaubt, ist diese Lehre eine Realität (Mat-

thäus 24,30; Apostelgeschichte 1,11; Offenbarung 1,7; 19,16; Jesaja 40,10; Daniel 2,44; Micha 1,3).

Wir glauben daher an die persönliche, sichtbare Wiederkehr des Herrn Jesus Christus, an die sich seine tausendjährige Herrschaft anschließen wird. Seine Wiederkehr erfolgt nicht im Geheimen (Matthäus 24,30; Offenbarung 1,7). „Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel“ (1. Thessalonicher 4,16). Er wird gegen die Könige auf Erden Krieg führen und sie überwinden (Offenbarung 17,14) und dann Frieden bringen.

„Blast die Posaune zu Zion, ruft laut auf meinem heiligen Berge! Erzittert, alle Bewohner des Landes! Denn der Tag des HERRN kommt und ist nahe“ (Joel 2,1). „Und er war angetan mit einem Gewand, das mit Blut getränkt war, und sein Name ist: Das Wort Gottes. Und ihm folgte das Heer des Himmels auf weißen Pferden, angetan mit weißem, reinem Leinen“ (Offenbarung 19,13-14). Und er sagte: „Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen! Zerreiße eure Herzen und nicht eure Kleider und bekehret euch zu dem HERRN, eurem Gott!“ (Joel 2,12-13). „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken . . . Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht“ (Matthäus 11,28. 30).

Jesus wird auf dem Thron seines Vaters (Vorfahren) David sitzen (Lukas 1,32; Jesaja 9,7; Jeremia 23,5) und das

Reich Gottes auf Erden ewig etablieren (Offenbarung 11,15). In den ersten 1000 Jahren seiner Herrschaft wird Christus eine Zeit der Erquickung einleiten, eine Zeit der Wiederherstellung aller Dinge (Apostelgeschichte 3,19. 21).

Dabei wird er von den Heiligen unterstützt werden, die zur Zeit seiner Wiederkehr als unsterbliche Kinder Gottes auferstehen werden (1. Korinther 15,50-53). Die Heiligen werden ihn in den Wolken treffen (1. Thessalonicher 4,17) und sich ihm anschließen, während er über die rebellischen Nationen der Erde siegt und das Reich Gottes etabliert (Offenbarung 5,10; 20,6). Es wird die wunderbare Welt von morgen sein (Amos 9,13-14; Jesaja 2,2-4; Micha 4,1-5).

Jesus Christus kam einst, um für die Sünden der Menschen zu sterben. Wie verheißsen kommt er ein zweites Mal (Hebräer 9,28; Apostelgeschichte 15,16-17; 1. Korinther 15,23). Bei seiner Wiederkehr „sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offenbarung 11,15). Die „Heiligen des Höchsten werden das Reich empfangen und werden's immer und ewig besitzen“ (Daniel 7,18).

„Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, einem jeden zu geben, wie seine Werke sind“ (Offenbarung 22,12). Ja, Jesus Christus kehrt zurück. Der König kommt! ■

(Ende der Broschüre)

Hinweis der Redaktion: Die Nummerierung der Glaubenssätze entspricht ihrer Auflistung in der Satzung der United Church of God.

Aus aller Welt kurz berichtet

Ende Januar 2009 besuchten der Vorsitzende der Vereinten Kirche Gottes, Paul Kieffer, und Marcos Rosales, Vorstandsmitglied der United Church of God in den Niederlanden, Surinam. Aufgrund der sprachlichen Verhältnisse in Surinam mit Niederländisch als offizieller Amtssprache betreut die niederländische Gemeinde das Land. Während ihres Aufenthalts in Surinam haben Herr Kieffer und Herr Rosales drei Personen getauft und ein Bibelstudium bzw. eine Sabbatversammlung in der Hauptstadt Paramaribo abgehalten. 14 Personen waren beim Bibelstudium am Freitagabend (30. Januar 2009) anwesend, und während der Sabbatversammlung am nächsten Tag waren es 17 Anwesende.

Marcia Dalfour, die während des Besuchs zusammen mit ihrem Ehemann Claid getauft wurde, gestaltet jeden Sabbat ein Hilfsprogramm für ca. 25 Kinder aus einkommensschwachen Familien. Sie bringt den Kindern allgemeine Höflichkeitsformen für den Umgang mit anderen Menschen bei, leitet ein Kinderbibelstudium mit den Kindern und hilft ihnen anschließend beim Lesen und Schreiben. Bevor die Kinder wieder nach Hause gehen, bekommen sie alle ein warmes einfaches Mittagessen. Die kirchennahe Hilfsorganisation „Lifenets“ (www.lifenets.org) hat sich bereit erklärt, das soziale Engagement von Marcia Dalfour in Paramaribo zu unterstützen.

Neue Broschüre der Vereinten Kirche Gottes

Die Offenbarung enthüllt

Teil 8

[Anmerkung der Redaktion: Nachfolgend der achte Teil dieser neu übersetzten Broschüre. Ihre Kommentare zum Stil bzw. zum Inhalt sind herzlich willkommen. Reichen Sie diese bitte bei der Redaktion ein. Ein-sendeschluss für Ihre Kommentare zu diesem Teil ist der 31. März 2009.]

Die Zerstörung von Satans Reich

Diese sieben Plagen werden Gottes Strafen und die Zerstörung des bösen und satanischen Regierungssystems, der Kultur und der Religion, die im antiken Babylon ihren Anfang nahmen, *vollenden*. Wie wird Gott diese Phase seines Planes zu Ende bringen? Welche Auswirkung wird seine Vollendung auf die Nationen haben?

Gottes Plan für die Zerstörung von Satans Reich – mit besonderer Betonung auf das große Babylon, dessen führende Stadt – ist darauf ausgerichtet, die Anbetungsmuster und -praktiken der ganzen Welt zu verändern. Nachdem er diese Zerstörung vollendet hat, werden „alle Völker . . . kommen und anbeten“ vor Gott (Offenbarung 15,4).

Das wird eine unglaubliche Umkehr bedeuten. Weshalb? Weil zu Beginn der Plagen diese Nationen „das Tier anbeten und sein Bild“ (Offenbarung 14,11). Das schließt mit ein, dass sie „die bösen Geister [Dämonen] und die goldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, die weder sehen noch hören noch gehen können“, anbeten (Offenbarung 9,20).

Satans Reich muss nicht nur zerstört werden, sondern die Einwohner jeder Nation müssen auch verstehen, dass Gott, der dem alten Israel die Zehn Gebote gab, die Quelle dieser Zerstörung ist. Sie müssen sehen, dass die Götter und Götzen, denen sie dienen, Gott gegenüber völlig schutzlos und machtlos sind – dem Gott, dem zu gehorchen sie sich geweigert hatten. Kapitel 16-20 der Offenbarung zeigen uns die Details, wie Gott dies bewerkstelligen wird.

Die sieben letzten Plagen

„Und ich hörte eine große Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Geht hin und gießt aus die

sieben Schalen des Zornes Gottes auf die Erde!“ (Offenbarung 16,1). Gott hat jede dieser sieben Strafen sorgfältig ausgewählt. Jede wird das Reich des Tieres das ernten lassen, was es gesät hat.

Jede dieser Strafen steht in direktem Zusammenhang mit den Sünden des gesamten, bösen Systems, ein System, das auf Vergnügungen und Reichtümer, ungeachtet des Schadens, den diese anderen zufügt, ausgerichtet ist. Beachten Sie die allgemeine Einstellung der Menschen der „letzten Tage“. Paulus beschreibt sie als Menschen, die „viel von sich halten“, sie sind „geldgierig . . . zuchtlos, wild . . . Sie lieben die Wollust mehr als Gott; sie haben den Schein der Frömmigkeit, aber deren Kraft verleugnen sie“ (2. Timotheus 3,1-5; alle Hervorhebungen durch uns).

Er beschreibt sie als auf Wissen veressen, doch auf erbärmliche Weise ohne Verständnis – „die immer auf neue Lehren aus sind und nie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können“ (Vers 7). Das ist eine völlig *irregeleitete* und *verführte* Gesellschaft. Diejenigen in ihr, die verstanden und praktiziert haben, was wahr und gerecht ist, sind nichts als verfolgt und getötet worden, weil sie nicht mit der verdrehten Sichtweise und Haltung dieser Gesellschaft in Einklang standen.

Gott zeigt, dass er die verständige Aufmerksamkeit dieser Menschen erreichen wird, in dem er sie zwingt, das zu ernten, was sie gesät haben. Das ist es, was die sieben letzten Plagen bewirken werden.

„Und der erste ging hin und goss seine Schale aus auf die Erde; und es entstand ein *böses und schlimmes Geschwür* an den Menschen, *die das Zeichen des Tieres hatten und die sein Bild anbeteten*“ (Offenbarung 16,2). Ihre fehlgeleitete religiöse Anbetung – ihre Form von Frömmigkeit ohne echte Substanz – war die Hauptursache für die Schmerzen, die Gottes Dienern zugefügt wurden. Die erste Plage wird deshalb dieses Leiden auf seine Verursacher zurückwerfen.

„Und der zweite Engel goss aus seine Schale ins Meer; und es wurde zu Blut wie von einem Toten, und alle lebendigen Wesen im Meer starben“ (Offenbarung 16,3). Das Reich des Tieres hat die Diener Gottes systematisch umgebracht. Nun wird das Meer zu einem See aus

Blut. Dichtbewohnte Küstenregionen werden vom Gestank des Blutes und der toten Fische erfüllt sein. Der wiederkehrende Christus wird diejenigen, die den Krieg des Tieres gegen seine Diener unterstützen, zwingen, persönlich vom *abscheulichen Gestank des Todes* überwältigt zu werden.

„Und der dritte Engel goss aus seine Schale in die Wasserströme und in die Wasserquellen; und sie wurden zu Blut. Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Gerecht bist du, der du bist und der du warst, du Heiliger, dass du dieses Urteil gesprochen hast; denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; sie sind's wert. Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht“ (Offenbarung 16,4-7).
Erinnern wir uns daran, dass all dies sehr schnell vor sich gehen und sich „vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm“ ereignen wird (Offenbarung 14,10).

„Und der vierte Engel goss aus seine Schale über die Sonne; und es wurde ihr Macht gegeben, die Menschen zu versengen mit Feuer. Und die Menschen wurden versengt von der großen Hitze und lästerten den Namen Gottes, *der Macht hat über diese Plagen*, und bekehrten sich nicht, ihm die Ehre zu geben“ (Offenbarung 16,8-9).

Satans Reich basiert auf einem „Schein der Frömmigkeit“ (2. Timotheus 3,5), der viele der Traditionen, die ihren Ursprung im alten Babylon haben, beständig als Ersatz für die Gebote Gottes eingesetzt hat. Satans Reich war im Krieg mit denen, „die Gottes Gebote halten und das Zeugnis Jesu [haben]“ (Offenbarung 12,17). Aus diesem Grund wird Gott, der alles überall kontrolliert, die Sonne, die sie unwissentlich noch immer anbeten, gegen dieses Reich einsetzen.

Den *Sonntag* – der Tag, der ursprünglich von den Heiden zur Anbetung der Sonne eingesetzt worden war – an die Stelle des Sabbats am siebten Tag der Woche zu setzen ist ein eindeutiges Beispiel einer solchen Anbetung.

Ebenso kommt das Feiern von Weihnachten von einer anderen antiken Tradition, die der jährlichen „Wiedergeburt“ der Sonne bei der Wintersonnen-

Die „Zeit der Bedrängnis für Jakob“

Kurz nach der Wiederkehr Christi werden sich *alle* Nachkommen des alten Israel – einschließlich der Nachkommen der sogenannten verlorenen zehn Stämme – wieder sammeln und in Palästina niederlassen. Jerusalem wird wieder einmal die Hauptstadt der wiederhergestellten zwölf Stämme Israels sein und gleichzeitig auch die Hauptstadt der Welt.

Diese Wiedervereinigung aller zwölf Stämme wird im Detail in Hesekiel 37, Verse 15-28 beschrieben. Gott erklärte dem Propheten Jeremia auch: „Denn siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass ich das Geschick meines Volks Israel und Juda wenden will, spricht der HERR; und *ich will sie wiederbringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, dass sie es besitzen sollen*“ (Jeremia 30,3).

Aber Gott deutete Jeremia auch an, dass er einige aus dem Volk Israel retten würde, obwohl er es zulassen würde, dass die zukünftigen Nachkommen der alten Reiche Israel und Juda in Gefangenschaft geraten. Gott nennt diese endzeitliche Katastrophe – besonders für die Nachkommen des nördlichen Reiches des alten Israels, die heute als die verlorenen zehn Stämme bekannt sind – *die Zeit der Bedrängnis für Jakob*: „Wehe! Denn groß ist jener Tag, keiner ist wie er, und es ist eine Zeit der Bedrängnis für Jakob; doch wird er aus ihr gerettet werden“ (Jeremia 30,7; Elberfelder Übersetzung).

Gott offenbarte Daniel, dass sich in der Endzeit eine solche Zeit der Bedrängnis ereignen würde: „Zu jener Zeit wird Michael, der große Engelfürst, *der für dein Volk eintritt*, sich aufmachen. Denn es wird eine Zeit *so großer Trübsal sein*, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt, bis zu jener Zeit“ (Daniel 12,1).

Diese und andere Prophezeiungen deuten an, dass Satans Zorn sich während der letzten Tage nicht nur gegen treue Christen, sondern auch gegen alle ethnischen Nachkommen von Israel richten wird – gegen die Juden

genauso wie gegen die Nachkommen der verlorenen zehn Stämme, deren Identität Satan nie aus den Augen verloren hat. Sein Zorn wird sich anscheinend vor allem gegen die modernen Nachkommen von Ephraim und Manasse richten, den englischsprechenden Nationen, die ihre Ahnen in den britischen Inseln haben.

Sehen Sie hier die Versicherungen, die Gott dem bedrängten Volk Israel für die letzten Tage gibt:

„Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HERR, dass man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebt, der die Israeliten aus Ägyptenland geführt hat!, sondern: So wahr der HERR lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel herausgeführt und hergebracht hat aus dem Lande des Nordens und aus allen Landen, wohin er sie verstoßen hatte. Und sie sollen in ihrem Lande wohnen“ (Jeremia 23,7-8).

„Darum fürchte du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der Herr, und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe, *ich will dich erretten aus fernen Landen* und deine Nachkommen aus dem Lande ihrer Gefangenschaft, *dass Jakob zurückkehren soll* und in Frieden und Sicherheit leben, und niemand soll ihn schrecken“ (Jeremia 30,10).

„Siehe, ich will sie aus dem Lande des Nordens bringen und will sie sammeln *von den Enden der Erde*, auch *Blinde und Lahme*, Schwangere und junge Mütter, dass sie als *große Gemeinde* wieder hierher kommen sollen. Sie werden *weinend* kommen, aber ich will sie trösten und leiten . . . denn ich bin Israels Vater und Ephraim ist mein erstgeborener Sohn“ (Jeremia 31,8-9).

Nachdem Christus die Nachkommen des alten Israel aus dieser „Zeit der Bedrängnis für Jakob“ in den letzten Tagen gerettet hat, wird er sie dazu einsetzen, die Rolle zu erfüllen, die ihre Vorfahren zur Zeit des Mose zu erfüllen versprochen hatten. Er wird sie als Volk zum Vorbild für die ganze Welt machen, eine Nation aus Lehrern, eine Königreich von Priestern (2. Mose 19,6).

wende gewidmet wurde. Wie Ihnen fast jedes Lexikon bestätigen wird, wurde der 25. Dezember in alten heidnischen Zeiten als Geburtstag der Sonne gefeiert und dann später als angeblicher Geburtstag von Christus eingesetzt.

Jesus wies die Menschen seines Jahrhunderts dafür zurecht, Gottes Gebote durch menschliche Traditionen ersetzt zu haben: „Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren . . . Trefflich *hebt ihr das Gebot Gottes auf, damit ihr eure Überlieferung haltet*“ (Markus 7,7-9; Elberfelder Bibel).

„Und der *fünfte* Engel goss aus seine Schale auf den Thron des Tieres; und sein Reich wurde verfinstert, und die Menschen zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen und lästerten Gott im Himmel wegen ihrer Schmerzen und wegen ihrer Geschwüre und *bekehrten sich nicht von ihren Werken*“ (Offenba-

rung 16,10-11). Gott fügt nun den Schrecken der völligen Finsternis zu den Schmerzen der Beulen, dem Gestank des Blutes und der entsetzlichen Hitze hinzu, die sie bereits erleben. Finsternis ist eine angemessene Plage wegen der geistlichen Finsternis, die das Tier über die Welt gebracht hat.

Die Nationen versammeln sich zum Kampf gegen Jesus

„Und der *sechste* Engel goss aus seine Schale auf den großen Strom Euphrat; und sein Wasser trocknete aus, *damit der Weg bereitet würde den Königen vom Aufgang der Sonne*. Und ich sah aus dem Rachen des Drachen und aus dem Rachen des Tieres und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister kommen, gleich Fröschen; es sind Geister von Teufeln, die tun Zeichen und gehen aus zu den Königen der ganzen

Welt, sie zu versammeln zum Kampf am großen Tag Gottes, des Allmächtigen . . . Und er versammelte sie an einen Ort, der heißt auf hebräisch *Harmagedon*“ (Offenbarung 16,12-16).

Wir wollen uns erneut daran erinnern, dass die sieben letzten Plagen den Höhepunkt der siebten Posaune oder des dritten Wehe darstellen. Wie wir bereits früher gesehen haben, leitete die sechste Posaune (das zweite Wehe) den Beginn eines weltweiten militärischen Konflikts ein.

Im Vorfeld von Christi Erscheinen in den Wolken hat Gott Satan und seinen Dämonen gestattet, wundersame Zeichen zu erzeugen, um die Weltführer dazu zu bewegen, ihre Armeen in das Heilige Land zu schicken. Satans Ziel war es von jeher gewesen, Christus bei seiner Wiederkehr mit Hilfe der Armeen dieser Welt zu bekämpfen. Die Heere ►

sind jetzt bei Megiddo, einer großen Ebene etwa 90 Kilometer nördlich von Jerusalem, versammelt. Die letzte Schlacht, die bei Jerusalem stattfinden wird (Sacharja 14), steht kurz bevor.

„Und der *siebente* Engel goss aus seine Schale in die Luft; und es kam eine große Stimme aus dem Tempel vom Thron, die sprach: Es ist geschehen!“ (Offenbarung 16,17). Alle Versuche Gottes, mit den Menschen auf vernünftige Weise umzugehen, haben jetzt ihren Endpunkt erreicht. Und dennoch wird sich die Menschheit hartnäckig weigern, zu bereuen.

Johannes erläutert, dass während der Erlöser der Menschheit auf die Erde herabsteigt, „Babylon, der großen“ von Gott gedacht wird, „dass ihr gegeben werde der Kelch mit dem Wein seines grimmigen Zorns“ (Vers 19).

Dies wird teilweise durch „ein großes Erdbeben, wie es noch nicht gewesen ist, seit Menschen auf Erden sind“ (Vers 18), bewerkstelligt. Inseln und Berge werden versinken, während die Erde wankt und erbebt (Vers 20).

Beachten Sie, was diese großen irdischen Beben begleiten wird: „Und ein großer Hagel wie Zentnergewichte“ wird die Erde und ihre Bewohner zerschlagen (Vers 21). Satans modernes „babylonisches“ Reich wird systematisch zerstört werden.

Warum wird das große Babylon zerstört?

Kapitel 17-19 erläutern die Gründe für die Zerstörung der Stadt der Hurerei. Sie beschreiben auch das Schicksal der Armeen, die Satan dazu überreden konnte, gegen Christus zu kämpfen, während dieser auf den Ölberg herabsteigt, der sich direkt außerhalb des alten Stadtteils von Jerusalem befindet.

Wir haben bereits gesehen, dass Satans Einfluss auf die Menschheit, besonders auf das Reich des Tieres, von „der großen Hure [Stadt]“ ausgeht, „die an vielen Wassern sitzt, mit der die Könige auf Erden Hurerei getrieben haben; und die auf Erden wohnen, sind betrunken geworden von dem Wein ihrer Hurerei“ (Offenbarung 17,1-2). Sie „ist eine Behausung der Teufel geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister“ (Offenbarung 18,2).

Die moderne Erbin der babylonischen Mysterienreligion, die Stadt Rom, wird als „betrunken von dem Blut der Heiligen und dem Blut der Zeugen Jesu“ (Offenbarung 17,6) beschrieben. Mehr

als jede andere Stadt hat Rom, unter dem Einfluss eines großen religiösen Systems, die Verfolgung und den Märtyrertod von denjenigen organisiert, „die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus“ (Offenbarung 14,12).

Als rücklings auf dem Tier reitend – dem Reich aus zehn Königen, dessen kulturelles und geistliches Zentrum sie ist – dargestellt, hat diese berühmte Stadt einen gewaltigen Einfluss über „Völker und Scharen und Nationen und Sprachen“ (Offenbarung 17,15) ausgeübt. Eine Zeit lang hat diese Stadt den Status und den Ruhm genossen, „die große Stadt, die die Herrschaft hat über die Könige auf Erden“ (Vers 18) zu sein.

Am Ende werden ihre Flitterwochen mit den politischen Führern aber ein bitteres Ende finden. Die Könige, die ihren weitreichenden Einfluss unterstützten, werden sie zu verachten beginnen. Möglicherweise werden sie zum Schluss zu der Erkenntnis kommen, dass Gott nicht mit ihr ist, dass ihre Behauptung, göttliche Zustimmung und Unterstützung zu genießen, eine Lüge ist.

Was auch immer der Grund sein mag, sie werden sich dann mit aller Macht gegen sie wenden: „Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, und das Tier, die werden die Hure *hassen* und werden sie *ausplündern* und entblößen und werden ihr Fleisch essen und werden sie *mit Feuer verbrennen*. Denn Gott hat's ihnen in ihr Herz gegeben, nach seinem Sinn zu handeln und eines Sinnes zu werden und ihr Reich dem Tier zu geben, bis vollendet werden die Worte Gottes“ (Offenbarung 17,16-17).

Kapitel 18 beschreibt die Reaktion von vielen der bedeutendsten Menschen der Welt – vor allem von Herrschern und Kaufleuten – auf das *Verbrennen* dieser mächtigen Stadt: „Und es werden sie beweinen und beklagen die Könige auf Erden, die mit ihr gehurt und gepirrt haben, wenn sie sehen werden den Rauch von ihrem Brand . . . Sie werden fernab stehen aus Furcht vor ihrer Qual und sprechen: Weh, weh, du große Stadt Babylon, *du starke Stadt*, in einer Stunde ist dein Gericht gekommen! Und die Kaufleute auf Erden werden weinen und Leid tragen um sie“ (Offenbarung 18,9-11).

Die kommerziellen Aspekte von Satans Reich, wie sie in Kapitel 18 beschrieben werden, spiegeln die Vetternwirtschaft und die Raffgier wider, die die motivierende Kraft hinter diesem ganzen System waren. Die Gruppe derjeni-

gen, die am meisten profitiert haben, schließt „die Kaufleute, die durch diesen Handel mit ihr reich geworden sind“ und die „Schiffsherren und die Seefahrer und die auf dem Meer arbeiten“ ein (Verse 15 und 17). „Deine Kaufleute waren die Großen der Erde, deine Zauberei verführte alle Völker“, verkündet der Engel (Vers 23, Einheitsübersetzung).

Der Fall der Stadt leitet das Ende von Satans Reich ein. Sein Imperium zerbricht.

Gott hat sein Volk ermahnt, sich nicht in diesem bösen System zu verfangen, damit sie dann nicht auch die Opfer seiner Zerstörung werden. „Und ich hörte eine andre Stimme vom Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhabt an ihren Sünden und nichts empfangt von ihren Plagen! Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel und Gott denkt an ihren Frevel. Bezahlt ihr, wie sie bezahlt hat, und gebt ihr zweifach zurück nach ihren Werken! Und in den Kelch, in den sie euch eingeschenkt hat, schenkt ihr zweifach ein! Wie viel Herrlichkeit und Üppigkeit sie gehabt hat, so viel Qual und Leid schenkt ihr ein! . . . mit Feuer wird sie verbrannt werden, denn stark ist Gott der Herr, der sie richtet“ (Offenbarung 18,4-8).

Der gesamten Schöpfung wird gesagt: „Freue dich über sie, Himmel, und ihr Heiligen und Apostel und Propheten! Denn Gott hat sie gerichtet um euretwillen“ (Vers 20).

Dieses Thema des Jubels setzt sich auch im nächsten Kapitel fort: „Danach hörte ich etwas wie eine große Stimme einer großen Schar im Himmel, die sprach: Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Kraft sind unseres Gottes! Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, dass er die große Hure verurteilt hat, die die Erde mit ihrer Hurerei verdorben hat, und hat das Blut seiner Knechte gerächt, das ihre Hand vergossen hat“ (Offenbarung 19,1-2).

Christi Sieg

Johannes beschreibt als Nächstes die glorreiche Rückkehr Christi nach Jerusalem: „Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hieß: Treu und Wahrhaftig, und *er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit* . . . und sein Name ist: *Das Wort Gottes*. Und ihm folgte das Heer des Himmels auf weißen Pferden, angetan mit weißem, reinem Leinen. Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert,

Satan – der große Verführer

Weshalb werden so viele Menschen Satans irreführenden Wegen so eifrig bis in den Tod folgen? Dafür gibt es zwei hauptsächliche Ursachen. Die eine erwächst aus der menschlichen Natur und aus der dem Menschen eigenen Feindseligkeit gegenüber der Lebensweise Gottes (Römer 8,7). Die zweite Ursache ist Satans meisterhafte Verführung von Menschen.

Wie gelingt Satan seine Täuschung? Er benutzt Menschen, um andere Menschen zu verführen. Er liebt es besonders, Menschen dafür einzusetzen, die allem äußeren Anschein nach vertrauenswürdig sind. Ein treuer Nachfolger Gottes muss deshalb sorgfältig danach streben, sich „als guter Arbeiter zu bewähren, der sich nicht zu schämen braucht und der *das Wort der Wahrheit richtig erklärt*“ (2. Timotheus 2,15; „Neues Leben“-Übersetzung).

Mit anderen Worten: Er muss wissen, was die Bibel wirklich lehrt, und dieses Wissen richtig einsetzen. Er muss sich weigern, einen religiösen Brauch leichtgläubig nur deshalb zu akzeptieren, weil er von allen anderen praktiziert wird oder weil er bei oberflächlicher Betrachtung richtig erscheint. Sonst wird er leicht verführt.

Paulus beklagte das, was einigen in seiner Zeit widerfuhr: „Denn wenn einer zu euch kommt und einen andern Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen andern Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, *so ertragt ihr das recht gern!*“ (2. Korinther 11,4). Wenn falsche Lehrer die Botschaft der Bibel verdrehen und verfälschen, dann gelingt es aufrichtigen Menschen oft nicht, diese Täuschung zu durchschauen.

Paulus fährt fort: „Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter und verstellen sich als Apostel Christi. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts. Darum ist es nichts Großes, wenn sich auch *seine* Diener verstellen als *Diener der Gerechtigkeit*; deren Ende wird sein nach ihren Werken“ (2. Korinther 11,13-15).

Paulus warnte, dass selbst Gläubige dazu gebracht werden könnten, leichtgläubig Lehren von falschen Lehrern zu akzeptieren – falls sie es vernachlässigen würden,

die Bibel zu studieren und die Wahrhaftigkeit ihrer Glaubensüberzeugungen zu überprüfen.

Jesus hatte zuvor gewarnt, dass Satan und seine Vertreter beständig versuchen würden, die Menschen abzulenken und zu verführen, um sie von Gottes Wahrheit abzubringen. „Manchmal fallen die Worte auf den Weg. So ist es bei den Menschen, die die Botschaft zwar hören, *aber dann kommt sofort der Satan und nimmt weg, was in ihr Herz gesät wurde*“ (Markus 4,15; Gute Nachricht Bibel).

Jesus warnte offen vor Satans Methode der Irreführung: „Seht euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“ (Matthäus 7,15-16).

Satan wird in der Endzeit sein entsprechendes Verhaltensmuster nicht ändern. Er wird einen mächtigen falschen Propheten erwecken, dessen Einfluss nicht von politischen Barrieren eingeschränkt werden wird. Satan wird das babylonische religiöse System mit dem Zentrum in Rom führen und seinen Propheten dazu benutzen, eine leichtgläubige Welt zu verführen, die nicht sorgfältig in der Bibel überprüfen wird, ob das, was er sagt, wirklich von Gott kommt (Offenbarung 19,20).

Paulus beschreibt die Auswirkungen dieser Täuschung: „Der Feind Gottes wird bei seinem Auftreten *vom Satan unterstützt*, so dass er Aufsehen erregende *Wunder vollbringen* und die Menschen damit blenden kann. Alle, die verloren gehen, wird er *durch seine bösen Künste* täuschen. Sie erliegen ihnen, *weil sie ihr Herz nicht der Wahrheit geöffnet haben*, die sie retten könnte. Deshalb liefert Gott sie dem Irrtum aus, *so dass sie der Lüge Glauben schenken*. Alle, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern am Bösen Gefallen hatten, werden so ihre Strafe finden“ (2. Thessalonicher 2,9-12).

Unterschätzen Sie niemals die Geschicklichkeit, die Satan bei seiner Verführung der Menschheit an den Tag legt. Das Buch der Offenbarung sagt unverblümt: Er ist „die alte Schlange, die da heißt : Teufel und Satan, die die ganze Welt verführt“ (Offenbarung 12,9).

dass er damit die Völker schlage; und er wird sie regieren mit eisernem Stabe; und er tritt die Kelter, voll vom Wein des grimmen Zornes Gottes, des Allmächtigen, und trägt einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte: König aller Könige und Herr aller Herren“ (Offenbarung 19,11-16).

Wir sollten nicht vergessen, dass Satan die Armeen aus den Nationen in Jerusalem versammelt hat, um gegen Christus zu kämpfen (Vers 19). Zu diesem Zeitpunkt gibt Gott Satan die Freiheit zur höchsten Rebellion. Aber selbst durch seine Rebellion dient Satan immer noch Gottes Zwecken. Gottes Absicht ist es, zu verdeutlichen, dass alle Armeen der Erde ein Nichts sind im Ver-

gleich zu der Macht seines Königs – dem siegreichen Messias – der zur heiligen Stadt Jerusalem zurückkehrt.

Vor langer Zeit hat Gott prophezeit: „Denn ich werde alle Heiden sammeln zum Kampf gegen Jerusalem . . . *Und der HERR wird ausziehen und kämpfen gegen diese Heiden*, wie er zu kämpfen pflegt am Tage der Schlacht. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberg, der vor Jerusalem liegt nach Osten hin. Und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten, vom Osten bis zum Westen, sehr weit auseinander, so dass die eine Hälfte des Berges nach Norden und die andere nach Süden weichen wird“ (Sacharja 14,2-4). Er fügt hinzu: „*Und der HERR wird König sein über alle*

Lande. Zu der Zeit wird der HERR der einzige sein und sein Name der einzige“ (Vers 9).

Sehen Sie, wie Christus die gegen ihn gerichteten Armeen handhabt: „Und dies wird die Plage sein, mit der der HERR alle Völker schlagen wird, die gegen Jerusalem in den Kampf gezogen sind: Ihr Fleisch wird verwesen, während sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen werden in ihren Höhlen verwesen und ihre Zungen im Mund. Zu der Zeit wird der HERR eine große Verwirrung unter ihnen anrichten, sodass einer den andern bei der Hand packen und seine Hand wider des andern Hand erheben wird; und auch Juda wird gegen Jerusalem kämpfen. Und man wird ►

zusammenbringen die Güter aller Heiden ringsumher: Gold, Silber und Kleider über die Maßen viel“ (Verse 12-14).

Ein Engel ruft dann Aasvögel zusammen, damit sie sich über das Fleisch dieser Armeen hermachen (Offenbarung 19,17-18. 21). Dann wurde „das Tier . . . ergriffen und mit ihm der falsche Prophet, der vor seinen Augen die Zeichen getan hatte, durch welche er die verführte, die das Zeichen des Tieres angenommen und das Bild des Tieres angebetet hatten. Lebendig wurden diese beiden in den feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte“ (Vers 20; siehe auch den Rahmenartikel „Satan – der große Verführer“ auf Seite 11).

Während das Reich des Tieres demontiert und zerstört wird, müssen auch Satan und seine Dämonen davon abgehalten werden, zu verführen und zu manipulieren. Deshalb ergreift ein Engel „den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und der Satan, und fesselte ihn für tausend Jahre und warf ihn in den Abgrund und verschloss ihn und setzte ein Siegel oben darauf, damit er die Völker nicht mehr verführen sollte, bis vollendet würden die tausend Jahre“ (Offenbarung 20,2-3).

Satans Kontrolle über „diese gegenwärtige böse Welt [Zeitalter]“ (Galater 1,4; 1. Johannes 5,19) wird dann zwangsweise für 1000 Jahre beendet. Die Schlacht um die Kontrolle über die Erde ist zu Ende.

Christus macht die Heiligen zu Mitregenten

Jetzt beginnt die friedliche tausendjährige Herrschaft Christi. Johannes sieht unmittelbar darauf, wie Jesus die Heiligen für das Leiden, das sie aus der Hand Satans und seines babylonischen Systems erduldet haben, belohnt werden. Johannes sieht, wie Märtyrer lebendig werden und mit Christus eintausend Jahre regieren (Offenbarung 20,4; siehe auch Offenbarung 22,12).

Während seine treuen Diener zu der Zeit ihrer Auferstehung das ewige Leben erhalten, beginnt Jesus auch sein Versprechen wahr zu machen, dass sie mit ihm regieren werden. Er hatte verheißen: „Und wer überwindet und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden . . . Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron“ (Offenbarung 2,26; 3,21).

Johannes schreibt: „Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und *mit ihm regieren tausend Jahre*“ (Offenbarung 20,6).

Daniel hat lange zuvor dieses wundervolle Ereignis in einer Vision gesehen: „Aber das Reich und die Macht und die Gewalt über die Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden, dessen Reich ewig ist, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen“ (Daniel 7,27). Das ist der Beginn des wunderbaren Zeitalters, das von Kennern der Bibel häufig als das *Millennium* bezeichnet wird.

Das letzte Gericht

Wir sahen bereits, dass Satan während des Millenniums gefesselt werden wird. Wir lesen aber auch: „Danach muss er losgelassen werden eine kleine Zeit“ (Offenbarung 20,3).

Während des Millenniums werden viele geboren werden, die Satans Einfluss nie ausgesetzt waren. Gottes Weg wird der einzige Weg sein, den sie je kennengelernt haben. Die Schrift offenbart aber, dass Gott Menschen daraufhin prüft, ob ihr Gehorsam wirklich von Herzen kommt (5. Mose 8,2; Offenbarung 2,10). Ein Weg, auf dem er dies tut, besteht darin, sie zwischen Gut und Böse wählen zu lassen (5. Mose 30,19). Johannes deutet an, dass dies am Ende des Millenniums geschehen wird.

Sehen Sie hier, wie diese zustände kommen wird: „Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan losgelassen werden aus seinem Gefängnis und wird ausziehen, zu verführen die Völker an den vier Enden der Erde, Gog und Magog, und sie zum Kampf zu versammeln; deren Zahl ist wie der Sand am Meer. Und sie stiegen herauf auf die Ebene der Erde und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer vom Himmel und verzehrte sie“ (Offenbarung 20,7-9).

Gott offenbart nicht, ob dies der einzige Test ist, den er während des Millenniums einsetzen wird, um unehrliche Menschen von den ehrlichen zu scheiden. Aber es handelt sich eindeutig um den letzten und wichtigsten Test dieser eintausend Jahre. Dies wird ein wichtiger Bestandteil des *Gerichtsprozesses* sein.

Danach kommt die Zeit für Satans dauerhafte Fesselung: „Und der Teufel,

der sie verführte, wurde geworfen in den Pfuhl von Feuer und Schwefel, wo auch das Tier und der falsche Prophet waren; und sie werden gequält werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offenbarung 20,10). Es wird ihm nie wieder erlaubt werden, irgendjemanden zu verführen.

Eine zweite Auferstehung

Aber der Prozess des Gerichts ist noch nicht vollendet. Die Toten, die vor dem Beginn des Millenniums gestorben sind, ohne zu bereuen, müssen gerichtet werden. Bei diesem letzten Gericht werden Gottes Gnade und Weisheit noch weiter offenbar.

Erinnern wir uns: Treue Christen werden bei Christi Rückkehr zu Beginn des Millenniums auferstehen. Das „ist die erste Auferstehung“ (Vers 5).

Die Toten, die hier auferweckt werden, um „vor dem Thron“ Gottes zu stehen, (Vers 12) nachdem „die tausend Jahre vollendet sind“ (Vers 7), haben Gott und seine Wege nie voll erfasst. Sie haben nie verstanden, was es bedeutet, die Sünden wirklich zu bereuen. Werden sie auferweckt, um für ewig verdammt zu werden? Keineswegs. Sehen Sie hier den Zweck dieser zweiten Auferstehung:

„Und ich sah einen großen, weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden. Und ich sah die Toten, Groß und Klein, stehen vor dem Thron, und Bücher [der Bibel] wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken“ (Offenbarung 20,11-12). Sie werden auferweckt und dann nach biblischen Maßstäben gerichtet – gemäß ihrer Reaktion auf die geistliche Erleuchtung, die ihnen nun zum ersten Mal zuteil wird.

Der Begriff, der an dieser Stelle mit „Bücher“ übersetzt wird, ist *biblia*. Aus der gleichen Wurzel dieses griechischen Wortes entstammt auch unser deutscher Ausdruck Bibel. Nachdem Gott diese Menschen auferweckt hat, wird er ihnen die gesamte Bedeutung der Bücher der Heiligen Schrift eröffnen. Sobald sie darauf reagieren und bereuen, können auch ihre Namen in das Buch des Lebens eingeschrieben werden.

Was passiert aber mit denen, die sich trotzdem weigern zu bereuen? ■

(Fortsetzung folgt)